

GRUSSWORT

Liebe Thusnerinnen und Thusner

Das Einsatzgebiet der Stützpunktfeuerwehr Thusis umfasst das ganze Mittelbünden. Von der Strassenrettung über Tunnelbergungen bis hin zu Einsätzen für die Rhätische Bahn oder mit schädlichen Stoffen – die über 80 Männer und Frauen unserer Milizfeuerwehr sind auf vieles vorbereitet.

Die Arbeit im Team muss im Ernstfall reibungsfrei funktionieren, Führungsaufgaben müssen klar definiert und Abläufe bis ins kleinste Detail bekannt sein. Mehr als 30-mal im Jahr treffen sich die Einsatzkräfte deshalb für unterschiedliche, realitätsnahe Übungen, die das Fachwissen laufend auffrischen und erweitern.

Jede und jeder Einzelne leistet einen grossen Beitrag für die Sicherheit und den Schutz der Gesellschaft. Aufgabe der Gemeinde ist es, dieses Engagement bestmöglich zu unterstützen und zu fördern. Wir tun dies seit jeher durch die Bereitstellung einer hervorragenden Infrastruktur und Ausrüstung.

Neben den Fahrzeugen, welche ohne Zweifel für den Erfolg eines Einsatzes entscheidend sein können, haben wir deshalb auch in eine neue Schutzausrüstung investiert: Anzüge und Helme, welche nicht nur leichter und bequemer zu tragen sind, sondern auch mehr Sicherheit bieten. Denn mehr als jedes Fahrzeug leistet der Mensch bei der Feuerwehr den wertvollsten und wichtigsten Beitrag.

*Gemeinderat Josef Nauer
Departement Ordnung und Sicherheit*



Stefan Buchli, Ortskommandant Muttin der Feuerwehr Thusis, präsentiert das neue Einsatzfahrzeug.

BRANDNEUE FAHRZEUGE

Die Feuerwehr Thusis ist bestens gewappnet

Die Feuerwehr der Gemeinde Thusis hat aufgerüstet: Vier neue Fahrzeuge bereichern den Fuhrpark am Stützpunkt in Thusis und beim Ersteinsatzelement in Muttin. Kommandant Patrik Aliesch zeigt sich sehr zufrieden: «Wir verfügen über eine topmoderne Ausrüstung und werden der grossen Verantwortung als Stützpunktfeuerwehr gerecht.»

Drei der Anschaffungen ersetzen ausgediente Fahrzeuge, die in die Jahre gekommen waren. Zunächst das neue Einsatzleitfahrzeug, welches für Grosseinsätze in der gesamten Region vorgesehen ist. Die Gemeinde beschaffte dieses bereits im März 2020 mit grosszügiger Unterstützung der Gebäudeversicherung Graubünden (GVG). Es folgte ein geländegängiges Ersteinsatzfahrzeug, welches seit Januar am Standort Muttin zu Hause ist. Im April schliesslich ersetzte man das grosse ABC-Wehr-Fahrzeug, welches ebenfalls durch die Koopera-

tion mit der GVG ermöglicht wurde. Das vierte Fahrzeug ist ein berggängiger und wendiger Kleintransporter für nur drei Personen. Es bereichert den Stützpunkt Thusis erst seit wenigen Tagen und ist für die Flotte ein echter Neuzugang – aus gutem Grund: «In den vergangenen Jahren wurden wir vermehrt aufgeboten, um öffentliche Grillstellen zu sichern. Mit diesem Fahrzeug erreichen wir nun auch abgelegene Standorte im Berggebiet und können dort Flur- und Waldbrände vermeiden oder sie schneller bekämpfen», erklärt Patrik Aliesch.

Aufwertung des Ersteinsatzes Muttin

Insbesondere der neue Geländewagen für Muttin stärkt die Organisation. Ihm kommt in gewisser Weise die Aufgabe zu, personelle Engpässe im Ernstfall bestmöglich durch moderne Geräte und eine umfassende Ausstattung zu kompensieren. Bereits 2017,



Die Schlagkraft vor Ort ist im Ernstfall wichtig, um die Zeit bis zum Eintreffen weiterer Fahrzeuge aus dem Tal gut überbrücken zu können.

noch vor der politischen Fusion der Gemeinden Thusis und Mutten, hatten sich die beiden Feuerwehren zu einer Organisation unter der Leitung der Feuerwehr Thusis zusammengeschlossen. Ein Schritt, der für beide Seiten ein Gewinn ist, wie Ortskommandant Stefan Buchli erläutert: «Der Zusammenschluss lief reibungslos und war für uns ein richtiger Glücksfall. Wir profitieren nicht nur von der hohen

Ausbildungsqualität und der hervorragenden Infrastruktur. Auch im Team wurden wir schnell und auf Augenhöhe integriert.» Brandübungen unter wechselnden und realitätsnahen Bedingungen sind eine spürbare Aufwertung. Auch frische Impulse im Bereich der Führung und Einsatzleitung haben den 30-jährigen Muttner bereits persönlich bereichert. Vom Zusammenschluss profitiert aber auch der Standort Thusis:

«Die Fachkenntnisse aus dem landwirtschaftlichen Bereich sind für uns sehr wertvoll. Und natürlich freuen wir uns über jedes Talent und alle Erfahrungen, die eine neue Einsatzkraft mitbringt», so der Thusner Kommandant Patrik Aliesch.

Schnelle Schlagkraft ist entscheidend

Derzeit zählt die Ortsfeuerwehr Mutten sechs Männer. Neue Mitglieder, auch Frauen, sind jederzeit willkommen. Vorkenntnisse sind hierfür keine notwendig. Die Motivation zu helfen und sich gesellschaftlich zu engagieren sei aber grundlegend, so Stefan Buchli. Natürlich ist auch das neue, umfassend ausgerüstete Fahrzeug ein guter Grund, Freude an den regelmäßigen Übungen zu haben: «Für eine Truppe von vier Personen ist darin alles enthalten, was wir in den ersten 20 Minuten bei einem Einsatz benötigen», präzisiert der engagierte Ortskommandant. Man müsse sich bewusst sein, dass eine hohe Schlagkraft vor Ort enorm wichtig sei. «In der Regel vergehen mindestens 30 Minuten, bis ein Einsatzwagen aus Thusis oder von der Feuerwehr Albula in Mutten eintrifft. Diese Zeit müssen wir im Ernstfall bestmöglich überbrücken können.»

Für die nahe Zukunft wünschen sich Stefan Buchli und Patrik Aliesch, das neue Muttner Einsatzfahrzeug feierlich einzuweihen und dabei mit der Bevölkerung ins Gespräch zu kommen, um die Bedeutung des lokalen Ersteinsatzelements aufzuzeigen.

BAUMFÄLLUNGEN IM SCHLOSSWALD

In den Monaten Februar und März fielte die Gemeinde Thusis einen etwa 40 Meter breiten Streifen des Schlosswaldes. Dieser

befand sich unmittelbar neben der Kantonsstrasse mit Trottoir nördlich des Dorfs und gefährdete die Sicherheit der Verkehrs-

teilnehmenden wie auch die danebenliegenden Bahngleise.

Aufgrund von Schneedruck, Windwurf oder Käferbefall waren viele der Bäume im oberen Bereich bereits geschwächt oder von selbst umgefallen. Im unteren Bereich, zur Strasse hin, befanden sich mitunter sehr hohe Bäume, die bei einem möglichen Unwetter bis in die Fahrleitungen der Rhätischen Bahn umstürzen hätten können. «Der Eingriff ist auch eine ökologische Aufwertung», so René Frauenfelder vom Departement Volkswirtschaft. «Der Schlosswald konnte seine Schutzwaldfunktion in diesem Bereich zuletzt nicht mehr erfüllen. Er wird nun in seinem Bestand verbessert.» Die Gemeinde lässt dichte Sträucher nachwachsen, die nicht nur einen effektiveren Schutz bieten, sondern auch ihren Teil zur Biodiversität beitragen.

Die Arbeiten waren aufgrund des Standorts herausfordernd: Während einer Woche musste die Strasse einseitig gesperrt werden, der Abtransport der schlecht zugänglichen Stämme erfolgte mit dem Helikopter. Das Material konnte zum Teil an Sägereien geliefert werden, der Rest wurde in die Hackschnitzelanlage Thusis gebracht.



Aufgrund der Baumfällungsarbeiten musste die Kantonsstrasse nördlich von Thusis Anfang des Jahres zeitweise einseitig gesperrt werden.